



Hans-Brüggemann-Schule

Gemeinschaftsschule mit Oberstufe
des Schulverbandes Bordesholm in Bordesholm

Die Schulleiterin

Liebe Eltern,

am 21.02.2023 bekam die Schule über den Schulträger Kenntnis von einem anonymen Schreiben mit massiven Vorwürfen gegen das komplette Kollegium der Hans-Brüggemann-Schule.

Die Hans-Brüggemann-Schule weist die Vorwürfe mit allem Nachdruck zurück. Ich nehme zu den einzelnen Punkten wie folgt Stellung:

I. Drogenkonsum an der HBS:

Der Konsum von Drogen - von Rauschmittel bis zu schwer abhängig machenden Drogen - ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das leider auch vor unseren weiterbildenden Schulen nicht Halt macht. Die Hans-Brüggemann-Schule stellt sich der Herausforderung und nimmt dem im Schulgesetz verankerten Bildungs- und Erziehungsauftrag, einen Beitrag dazu zu leisten, dass Schülerinnen und Schüler zu einer Lebensführung ohne Abhängigkeit von Suchtmitteln befähigt werden, sehr ernst. Das Präventionskonzept der Hans-Brüggemann-Schule leistet mit vielen pädagogischen Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Kinder und Jugendlichen und Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung. Thematisiert werden u.a.

5. Jahrgang: Medienprävention – Mobbing

6. Jahrgang: Nawi – Mensch, Atmung, Luft und Thema Rauchen

7. Jahrgang Nawi: Ernährung und Sucht, legale und illegale Drogen sowie Suchtpräventionsprojekt in der Vorhabenwoche mit z.B. Referenten der „Droge 70“

8. Jahrgang Nawi: Gesundheit und Süchte bzw. gesunde Lebensführung

9. Jahrgang: Präventionsprojekt während der Vorhabenwoche mit externen Referenten

11. Jahrgang: Thematik Doping, Drogenpräventionsprojekt in der Vorhabenwoche

12. Jahrgang: Drogenprävention während der Vorhabenwoche mit dem Thema illegale Drogen und ihre Wirkung auf den menschlichen Organismus.

Wir konnten in den vergangenen Jahren feststellen, dass diese präventiven Maßnahmen wirksam sind. Ausdrücklich wird der Schule von Fachleuten („Droge 70“), aber auch von Eltern, Schülern, Schülerinnen und Lehrkräften attestiert, dass an der HBS auch aufgrund der vielen pädagogischen Maßnahmen kein besonders verstärkter Drogenkonsum festzustellen ist.

II. Den weiteren Vorwürfen möchte ich wie folgt entgegen:

1. „Während des Unterrichts hinter aufgestellten Büchern wird Kokain konsumiert“. Dieser Vorwurf entbehrt jeder sachlichen Grundlage und ist schlicht falsch.

2. „Vor und auf dem Schulgelände wird mit Drogen gedealt“. Die Schule besitzt ein umfangreiches Aufsichtskonzept auf dem Schulgelände. Grundsätzlich können hier Straftaten weitgehend

ausgeschlossen werden. Einzelfälle sind nicht immer vermeidbar und werden, sofern diese den Lehrkräften zur Kenntnis gelangen, zuverlässig geahndet.

3. „Schon Sechstklässlern werden Drogen angeboten“. Der Schule ist bislang nicht zur Kenntnis gelangt, dass ein solcher Fall aufgetreten ist. Dieses kann für das Schulgelände weitestgehend ausgeschlossen werden (siehe 2.). Sehr wohl ist hier bekannt, dass im öffentlichen Raum (Bahnhof...), mit Rauschmitteln gedealt wird. Die präventiven Ansätze der Schule sollen die Schülerinnen und Schüler hierfür wappnen und in ihrer Ablehnung von solchen gesundheitsschädlichen Mitteln stärken. Dafür arbeitet die Schule mit Schulsozialarbeit und Schülerinnen und Schülern aktiv im Präventivkriminalrat in Bordesholm mit.

4. „Die Schulleitung kündigt Polizei und Spürhunde an“. Die Schule arbeitet eng mit polizeilichen Präventionsstellen zusammen. In Abstimmung mit den Ordnungsbehörden kann es in begründeten Situationen dazu kommen, dass die Polizei auf dem Schulgelände tätig wird. Dies dient zum einen der Prävention, in Einzelfällen aber auch zur nachhaltigen Verfolgung von Verdachtsfällen.

5. „Es erfolgen bei (offensichtlich) zu gedröhnten Schülern keine Konsequenzen“. Offensichtlich „zu gedröhnte Schülerinnen und Schüler“ gehören nicht zum alltäglichen Bild in den Klassen. Der Schule sind bislang nur wenige Fälle nachweisbaren Drogenkonsums während der Schulzeit zur Kenntnis gelangt. In diesen Fällen erfolgten konsequent Maßnahmen und werden weiterhin alle Möglichkeiten des Schulgesetzes genutzt.

6. „Lehrer und Schulleitung schauen beim Konsumieren der Drogen weg“. Dieser Vorwurf entbehrt jeder sachlichen Grundlage und ist schlicht falsch.

7. „Lehrer zeigen den Schülern, wie Joints gedreht/gebaut werden“. Auch dieser Vorwurf ist grundsätzlich falsch. Tatsachen werden hier bewusst verdreht und falsch dargestellt. Richtig ist, innerhalb der schulischen Präventionsarbeit, wurden von den Präventionsbeamten der Polizei Suchtmittel dargestellt (Video elektronische Präsentation) und deren gesundheitsschädliche Wirkung bei Konsum verdeutlicht. Dies hilft unseren Schülerinnen und Schülern, Drogen und deren Gefährlichkeit zu erkennen und zu vermeiden.

III. Fazit:

Die Sorge, der anonymen Verfasser bezüglich eines besonderen Drogenproblems ist sachlich unbegründet. Der Weg, den die Absender mit einem anonymen Brief gewählt haben, der sehr schnell, sehr gezielt in sozialen Medien veröffentlicht und verbreitet wird und diversen Amtsträgern und auch Zeitungen zur Kenntnis gebracht wurde, ohne dass vorab ein Gespräch mit der Schule gesucht wurde, ist auf das Schärfste zu kritisieren. Die Schule behält sich hierfür rechtliche Schritte ausdrücklich vor.

Die Schule stellt sich der Tatsache, dass unsere Kinder und Jugendliche der Versuchung durch Suchtstoffe ausgesetzt sind, und ist bemüht, den sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen nachzukommen. Die HBS ist stets offen für Rückmeldung und bedauert, in dem anonymen Schreiben lediglich eine mögliche Absicht der Diskreditierung der Schule und Verunsicherung der Schulgemeinschaft zu erkennen. Haltlose Anschuldigungen und Vorwürfe führen mitnichten zu dem konstruktiven Dialog, den wir uns mit unseren Eltern und auch Lernenden wünschen. Sie widersprechen den Umgangsweisen, zu denen wir unsere Kinder und Jugendlichen erziehen wollen.

Sollten Sie nach Erhalt des anonymen Briefes eine starke Verunsicherung spüren und Gesprächsbedarf haben, wenden Sie sich gern an Ihre Ansprechpartnerinnen und –partner in der Schule. Klassenlehrkräfte, Stufenleitungen und die Schulleitung stehen Ihnen für Gespräche selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Ute Freund